

sätze der Edition dargelegt. Die Edition umfaßt 651 fast durchweg im Original erhaltene Diplome der Jahre 879 bis 948, meist Käufe, Schenkungen und sonstige Vermögensdinge betreffende Urkunden, darunter so interessante Stücke wie Nr. 161 (5. Apr. 933), wo die durch einen Priester vermittelte Freilassung eines Mannes verbrieft wird, der sich einem anderen als Sklave ergeben hatte, da er dessen Sohn getötet hatte. Die einzelnen Nummern sind mit einem in Katalanisch abgefaßten Kopfregist versehen; die Vorbemerkungen geben knapp Auskunft zu Überlieferung, früheren Drucken und Literatur, was vor allem für die Königs-, Bischofs- und Papsturkunden wichtig ist. Allerdings ist der weitaus größte Teil, nämlich soweit „nur“ Privatpersonen niederen Standes auftreten, hier zum ersten Mal gedruckt. Für diplomatische, rechts- und sprachhistorische Forschungen ist damit reiches Material bereitgestellt. Sehr zu bedauern ist das Fehlen eines Registers. C. M.

Simon Keynes, *The lost cartulary of Abbotsbury, Anglo-Saxon England* 18 (1989) S. 209–244, ediert nach Abschriften des 17. Jh. Auszüge aus sechs bisher unbekannten angelsächsischen Königsdiplomen für Abbotsbury und dessen Gründer aus dem 10. und 11. Jh., und beschreibt die (noch nicht vollständig erschlossene) Überlieferung; das Chartular selbst existierte wohl mindestens noch im späten 19. Jh. und existiert vielleicht noch heute. T. R.

*The Early Charters of the Augustinian Canons of Waltham Abbey, Essex, 1062–1230*, ed. Rosalind Ransford (Studies in the History of Medieval Religion 2) Woodbridge 1989, The Boydell Press, LXXXVII u. 521 S., \$ 45.– Die Kirche von Waltham in Essex, deren Bedeutung hauptsächlich auf einem berühmten wunderwirkenden Kruzifix beruhte, das ihr nach 1030 geschenkt worden war, wurde in der Mitte des 11. Jh. von Earl Harold Godwinson – mit reichen Schenkungen versehen – als Kollegiatstift neugegründet und erfuhr 1177 eine noch großzügigere Erneuerung, als Heinrich II. sie als Teil seiner Buße für die Ermordung Becketts in eine Augustiner-Chorherrenabtei umwandelte. Ausgestattet mit reichem Landbesitz in Essex und Hertfordshire vor 1177, erhielt die Abtei in den nächsten sechzig Jahren Kirchen und Ländereien in Norfolk, Cambridgeshire und Lincolnshire sowie Häuser in London und wurde damit das wichtigste Haus der Augustiner in England, wenn sie sich auch mit den viel reicheren englischen Benediktinerabteien nicht messen konnte. Dieser Band wird in erster Linie für den Landeshistoriker von Interesse sein; die Urkunden enthalten interessante Details über Schuldrückzahlungen (Nr. 356, 357, 359), Forstumritte (Nr. 199–209), und den Bau des Wasserleitungssystems der Abtei (Nr. 400–413). Fünf Chartularen und zahlreiche Originalurkunden aus Waltham sind erhalten: mehr als 600 Stücke bis 1230. In dieser Edition sind alle bisher unveröffentlichten Urkunden in voller Länge abgedruckt, die übrigen sind in Regestenform wiedergegeben. Die Edition ist genau und sorgfältig, allerdings ohne ausreichende Zeichensetzung. Auch wurden kleinere Textvarianten nicht berücksichtigt und der Leser hat manchmal Schwierigkeiten, dem sehr knappen Anmerkungsapparat zu folgen (cf. Datierung von Nr. 115–116, 229). Die Einführung bietet einen brauchbaren Kommentar zu den Stiftern und zur Entstehung der Chartularen, gibt jedoch keine Informationen über das Archiv der Abtei insbes. die Geschichte der Originale. Namen- und Sachregister beschließen den Band. Es sei nur kurz angemerkt: „A“ sollte nicht als Sigle für eine Chartularabschrift verwendet werden: „Matthew“ wird durchgehend „Mathew“ buchstabiert; bei Nr. 215 ist ein